

ISBN 978-88-6809-144-6, EUR 42. – Seit 1985 veranstaltet die traditionsreiche Società internazionale di studi francescani in Assisi Seminare für religionsgeschichtliche und insbesondere franziskanische Forschungen, an denen junge Wissenschaftler aus aller Welt teilnehmen können. Aus Anlass des 30. Jahrestages dieser Veranstaltungsreihe fand im Juli 2015 eine Jubiläumstagung statt, deren Referate sämtlich von ehemaligen Stipendiaten gehalten und im hier vorzustellenden Band zum Druck gebracht wurden. Dieser ist somit keinem kohärenten Gegenstand gewidmet, sondern bietet ein Kaleidoskop aktueller Forschungen vorwiegend zu den Franziskanern – ganz entsprechend den Forschungsschwerpunkten der Beiträger. Francesco SANTI (S. 1–20) widmet sich anhand je zentraler Werke des Johannes de Plano Carpini (*Historia Mongolorum*), des Salimbene de Adam (*Chronica*) und der Angela da Foligno (*Memoriale*) der Frage, ob franziskanische Literatur eine eigene Kategorie innerhalb der lateinischen darstellt. Daniele SOLVI (S. 21–37) gibt einen Überblick der Editions- und Editionslage franziskanischer Quellen vornehmlich aus den Bereichen Historiographie und Hagiographie. Auch methodisch überaus lesenswert ist der Beitrag von Filippo SEDDA (S. 39–60) über die liturgischen Quellen der ersten franziskanischen Jahrhunderte. Die quellenkundliche Perspektive dieser drei Beiträge wird ergänzt durch Sara NATALE (S. 61–96), die die Überlieferung der *Fioretti* dokumentiert. Andrea MAIARELLI (S. 97–107) diskutiert Möglichkeiten und Perspektiven einer umfassenden franziskanischen Urkundensammlung, während Luca MARCELLI (S. 109–127) die Frage nach dem Verhältnis von Rechnungsbüchern zur franziskanischen Identität stellt. Den engeren Bereich franziskanischer Forschungen verlässt Frances ANDREWS (S. 147–185) und widmet sich den Sackbrüdern sowie den Herausforderungen einer vergleichenden Ordensgeschichte. Im Zentrum des Beitrags von Isabella GAGLIARDI (S. 187–213) steht die franziskanische Hagiographie, vornehmlich der Zeit nach Bonaventuras Franziskusleben, während Letizia PELLEGRINI (S. 215–234) sich dem Phänomen und Konzept der Observanz widmet. Das Verhältnis von Franziskanern und Humanismus steht im Fokus von Michele LODONE (S. 235–251), der sowohl die historischen Befunde als auch die Forschungsgeschichte berücksichtigt. Ottó GECSE (S. 253–273) nimmt den Umgang der Franziskaner mit Krankheit und ihre Sorge um Kranke in den Blick, bevor Stefano BRUFANI (S. 275–285) den Band mit Erinnerungen an die vergangenen Jahre des Seminario ausklingen lässt. Der abschließende Index ist umfangreicher, als sein Titel (*Indice dei nomi*) vermuten lässt, und umfasst neben Namen auch Texte, Orte und Hss. Sein konzeptionelles Defizit gleicht der Band durch zahlreiche überaus gelungene Einzelstudien aus, die gerade für bisher weniger beachtete Bereiche franziskanischer Geschichte (Liturgie, Wirtschaft, Einbindung in die Gegenreformation etc.) neue und weiterführende Ansätze bieten.

Mirko Breitenstein

The English Province of the Franciscans (1224–c. 1350), ed. by Michael J. P. ROBSON (The Medieval Franciscans 14) Leiden / Boston 2017, Brill, XXX u. 496 S., Abb., ISBN 978-90-04-33161-7, EUR 137. – Ankunft, Ausbreitung und Wirksamkeit der Franziskaner in England sind Gegenstand dieses Sam-